NACHRICHTEN
Österreich

Handelskrieg im Aufwind: China's Drohung mit 245% Zöllen!

Handelskrieg zwischen den USA und China eskaliert. Zölle drohen, während China zu Dialog aufruft. Ein Blick auf die Entwicklungen.

Vienna, Österreich - Der Handelskrieg zwischen den USA und China hat in den letzten Tagen an Intensität gewonnen. China droht mit Zöllen von bis zu 245 Prozent auf verschiedene Importe aus den USA, was eine erhebliche Eskalation in diesem bereits angespannten Handelsverhältnis darstellt. Laut einem **Bericht von Vienna.at** hat das Weiße Haus ein Informationsblatt veröffentlicht, das die potenziellen Höchstsätze für Zölle auflistet. Diese Berechnungen beinhalten einen reziproken Zoll von 125 Prozent, einen Zoll von 20 Prozent aufgrund des Fentanyl-Schmuggels sowie die bestehenden 301-Zölle, die zwischen 7,5 und 100 Prozent auf bestimmte Waren liegen.

Ein besonders auffälliges Beispiel sind die Zölle auf Elektrofahrzeuge, die zusammen auf 245 Prozent summiert werden können. Vor diesem Hintergrund zeigt sich das chinesische Außenministerium gesprächsbereit und fordert einen Dialog auf Augenhöhe, um die Konflikte zu entschärfen.

Der europäische Kontext

Inmitten der Handelsstreitigkeiten besucht die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni Donald Trump in Washington. Ihr Besuch hat das Ziel, über die hohen Zölle, die Trump gegen die EU verhängt hat, zu sprechen. Meloni befindet sich dabei in

einem Spannungsfeld zwischen inhaltlichen Übereinstimmungen mit Trump und der Kritik, die sie aus anderen EU-Staaten erhält. Die EU-Kommission hat Melonis Reise begrüßt, was die Bedeutung dieser Gespräche unterstreicht.

Dieser aktuelle Streit erinnert an frühere Handelskonflikte, insbesondere an die Hochzollpolitik der USA in den 1920er Jahren, die von Präsident Warren G. Harding umgesetzt wurde. Diese Politik führte zu weitreichenden wirtschaftlichen Konsequenzen, wie **Welt.de** berichtet. Der Fordney-McCumber-Zollgesetz von 1922 erhöhte die Zölle und sollte die US-Wirtschaft vor ausländischer Konkurrenz schützen, führte jedoch zu einer Reihe negativer Folgen, darunter ein Anstieg der Preise und eine globale Handelsreaktion mit erhöhten Zöllen durch europäische Staaten.

Globale Handelsdynamiken und WTO

Die Welthandelsorganisation (WTO) hat in ihrer Prognose angedeutet, dass der Welthandel im Jahr 2025 um 0,2 bis 1,5 Prozent schrumpfen könnte. China hat sich zudem bei der WTO über die US-Zollpolitik beschwert. Die WTO gilt als Institution zur Förderung des Freihandels, doch die aktuellen Entwicklungen zeigen einen Trend zurück zum Protektionismus. Das **Deutschlandfunk** hebt hervor, dass Zölle nicht nur als Einnahmequelle dienen, sondern auch den heimischen Produzenten Schutz bieten, während sie gleichzeitig die Preise für den Verbraucher erhöhen.

Die USA haben unter der Trump-Administration eine Rückkehr zu einer stärkeren Zöllenpolitik vollzogen, was einige Ökonomen als gefährlich ansehen. Gerade in einer Zeit, in der die globalen Lieferketten komplex geworden sind, könnten solche Maßnahmen negative Auswirkungen auf die Handelsbilanz der USA haben, die bereits negativ ist. Es besteht die Gefahr von weiteren Handelskriegen, wenn betroffene Staaten mit eigenen Maßnahmen reagieren.

Insgesamt ist die aktuelle Situation im internationalen Handel durch eine Unsicherheit geprägt, die sowohl wirtschaftliche als auch politische Folgen haben könnte. Der Verlauf der Gespräche zwischen den USA und China sowie die Auswirkungen der Zölle auf die globalen Märkte werden in den kommenden Wochen genau beobachtet werden müssen.

Details	
Vorfall	Handelskrieg
Ursache	Zölle, Protektionismus
Ort	Vienna, Österreich
Quellen	• **www.vienna.at** • **www.deutschlandfunk.de** • **www.welt.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at